

Nachrufe

## Prof. Dr. med. Horst Werner Kunz

16. Mai 1922 – 25. Oktober 2003

► Am 25. 10. 2003 starb in Neckargemünd der Pharmakologe und Toxikologe Prof. Dr. med. Horst Werner Kunz.

Werner Kunz wurde am 16. Mai 1922 in Birkenfeld, Rheinland-Pfalz, geboren und besuchte zunächst die Grundschule und das Gymnasium in Idar-Oberstein. Nach einer kriegsbedingten Verletzung nahm er 1943 sein Medizinstudium an der Universität in Berlin auf und erhielt nach weiteren Studienjahren in Innsbruck und Heidelberg 1949 die ärztliche Approbation. Nach Beendigung seiner Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für Biochemie in Tübingen und seiner Pflichtassistentenzeit begann er seinen Berufsweg als wissenschaftlicher Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Tübingen unter Felix Haffner, bevor er 1958 ans Pharmakologische Institut der Universität Marburg wechselte, wo er 1963 unter Walter Schmid habilitierte. 1969 wurde er am Pharmakologischen Institut in Marburg zum Leiter der Abteilung für Biochemische Pharmakologie berufen. 1973 folgte er einem Ruf der Universität Tübingen, wo er am von Herbert Remmer geleiteten Institut für Toxikologie zum Leiter der Abteilung für Zelltoxikologie bestellt wurde. 1977 wurde er ans Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1987



Horst-Werner Kunz

Leiter der Abteilung für Molekulare Toxikologie war. Auch nach seinem Wechsel ans DKFZ in Heidelberg nahm er seine Lehrverpflichtungen in Tübingen weiter wahr.

Im Zentrum der Arbeit von Werner Kunz stand die Erforschung der Wirkung krebserzeugender Stoffe mit dem Ziel, ihre Bedeutung für den Menschen aufzuklären. Mit seinen Arbeiten wurde er international bekannt. Seine Kenntnisse und Erfahrungen setzte er nutzbringend während seiner aktiven Arbeit in der MAK-Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein. Werner Kunz sprühte vor Ideen, die er offen mit seinen Kollegen teilte. In seiner Abteilung herrschte eine wissenschaftlich sehr stimulierende Atmosphäre.

Werner Kunz war ein liebenswerter und vorbildlicher Mensch, der die Sorgen seiner Mitarbeitern teilte und stets zu persönlicher Hilfe bereit war. Seine Schüler, Mitarbeiter, Kollegen und Freunde werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

Michael Schwarz

## Prof. Dr. rer. nat. Horst Kreiskott

27. März 1930 – 27. April 2002

► Erst jetzt haben wir erfahren, dass Prof. Dr. Horst Kreiskott am 27. April 2002 nach langer Krankheit gestorben ist.

Kreiskott war in der Pharmaforschung von Bayer, Cassella und Knoll tätig mit den Schwerpunkten Neuropharmakologie und vergleichende Psychopharmakologie. Als Tierschutzbeauftragter der BASF hat Kreiskott durch seine ausgleichende Art und seine Sachkenntnis weit über seinen Bereich hinaus wertvolle Arbeit geleistet. Kreiskott hat sein Wissen und seine Begabung auch in der Lehre eingebracht: Habilitation 1979, Honorarprofessor in Mainz 1991 am Institut für Zoologie mit der Vorlesung „Angewandte Pharmakologie“, 1991 Herausgabe des Buches „Angewandte Biologie“ zusammen mit Klämt und Streit.

Kreiskott wird auch auf einem anderen Forschungsgebiet in Erinnerung bleiben: auf



Horst Kreiskott

dem der Geschichte des Weines. Der „Weinprofessor“ war wissenschaftlicher Beirat in der Gesellschaft für die Geschichte des Weines sowie Beirat des Deutschen Weininstituts in Mainz.

Ein Kollege ist von uns gegangen, der auch wegen seiner bescheidenen Art, wegen seines leisen Humors und seiner nie verletzenden Ironie vielen von uns in Erinnerung bleiben wird.

Hanspeter Wolf